

Bericht vom 31. Juli 1860.

Mit Beziehung auf die gegenwärtigen schwebenden Verhältnisse war wohl ein höchst wichtiges Ereigniss die Ueberraschung des freundlichen Besuches Sr. Excellenz des Herrn k. k. geheimen Rathes Freiherrn v. Baumgartner in der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Besichtigung der Sammlungen und ihrer Aufstellung, so wie der verschiedenen Arbeitsräume, bei welchen die in Wien selbst anwesenden Mitglieder, k. k. Bergrath Foetterle, Vorstand des chemischen Laboratoriums Karl Ritter v. Hauer und Bibliothekscustos Senoner gegenwärtig waren.

Fortwährend erfreuen wir uns als Entgegnung auf unsere Correspondenten-Anzeige-Schreiben der anerkanntesten schriftlichen und mündlichen Rückantworten und Aeusserungen. So in der letzten Zeit Ihrer Excellenzen der Herren Edlen v. Plener, Leiters des k. k. Finanzministeriums, Freiherrn Ruéskefer v. Wellenthal, königlich schwedischen ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Fr. Due, hochwürdigen Herrn Landesbischofs Ludwig Haynald in Siebenbürgen zu Karlsburg, welchem namentlich auch unsere hochverehrten Freunde und Theilnehmer an den Arbeiten der IV. unserer geologischen Sectionen unter dem Herrn k. k. Bergrathe Franz Ritter v. Hauer die wohlwollendste Aufnahme und Unterstützung verdanken. Billig legen wir den grössten Werth auf diese und auf viele andere im Privatwege und die zahlreichen öffentlich über unser Wirken ausgesprochenen Ansichten und bringen den hochverehrten Gönnern den Ausdruck unseres innigsten Dankes dar für diese reiche Lese wohlwollendster Urtheile, welche die Geschichte unserer Anstalt nicht vergessen wird. Aus einem der Schreiben, von Herrn Arnold Escher v. d. Linth in Zürich, für welchen die vier nordwestlichen Blätter von Tirol der k. k. General-Quartiermeisterstabs-Specialkarten zu 2000 Kl. = 1 Zoll geologisch colorirt wurden, entnehmen wir, dass nun auch in der Schweiz, die uns so lange für geologische Thätigkeit der unabhängigen Forscher, der Studer, Escher, Merian und so vieler anderer vorleuchtet, für welche Studer seine werthvolle geologische Karte veröffentlichte, eine eigentliche specielle geologische Landesuntersuchung begonnen wird, bei unseren westlichen Nachbarn gewiss eine auch für uns in dem gegenwärtigen Zeitabschnitte äusserst anregende und günstige Thatsache.

Unsere eigenen Arbeiten nehmen ihren gewohnten Fortgang. Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold, Chefgeologe der I. Section, veranstaltete die markscheiderische Aufnahme der Barrande'schen silurischen Colonien „Haidinger“ und „Krejčí“, deren Ergebniss jedoch erst später erreicht werden kann. Gemeinschaftlich mit Herrn Fr. Freiherrn v. Andrian wurden die Grenzen der von den beiden Herren vorzunehmenden Landestheile begangen und sodann die Aufnahme der Umgebungen von Schwarz-Kosteletz, Böhmisches-Brod und Kaunitz bis zur Elbe durchgeführt; Granit bei Kriwan südlich gegen Waderad, einzeln im Rothliegenden bei Witič und Choteis. Gneiss bei Barhowič, weitaus der grösste Theil Rothliegendes, eine Zone eine halbe Meile breit von Kaunitz im Norden beginnend, über Brod, Schwarz-Kosteletz bis über Konoged. Bis Tismitz, Mrzek u. s. w. Kupfer bei Pripstopin, Ksel u. s. w.; Kohlenschürfe von geringer Wichtigkeit. Quadersandstein bei Schwarz-Kosteletz und dann wieder nördlich von Böhmisches-Brod. Löss weit verbreitet südlich auf den Hochflächen, nördlich mehr Diluvialschotter. Die nördlich anschliessende Gegend von Satska, Lissa, Benatek und Lustenitz durchgehends Kreide, vorherrschend das untere Glied, Kreidemergel, bei Koschatek mit Quader-

sandsteinlagen. Pläner isolirt bei Sliwno. Grosse Flächen sind von Diluvium bedeckt, so dass die Kreideschichten nur in den Einrissen sichtbar werden, Löss N. und W. von Benatek, übrigen grösstentheils Schotter und Flugsand. Die gleiche geologische Zusammensetzung, Gneiss überlagert von Rothliegendem, Kreide, Löss hat auch der südlich anstossende, durch Freiherrn v. Andrian nach seiner genaueren Begrenzung aufgenommene Bezirk südlich von Kuttenberg, wo entlang dem Maleschauer Bache in den Querthälern die Aufschlüsse gut zu beobachten sind. Quader südlich von Wisoka, bei Neu-Lhota mit grossen Ostreen und Grypheen, dann wieder nordwestlich von Kohl-Janowitz. Südlich von letzterem Orte herrscht Gneiss in vielerlei Varietäten, von welchen indessen vorzüglich drei sich festhalten lassen, im Anschlusse an die südlich auf dem Blatte Tabor von Herrn D. Stur unterschiedenen. Südlich von Zbraslawitz eine grosse Einlagerung von Hornblendeschiefer. Zahlreiche Granitgänge überall im Gneiss. Eklogit, gleichförmig im Gneiss eingelagert zwischen Zeliwetz und Slaworow. Eine isolirte Partie von Quadersandstein und Conglomerat, nordöstlich von Zbraslawitz mit Steinkernen von *Exogyra columba*. Herr Sections-Geologe J. Jokély (II. Section) berichtet über die Umgegend von Neu-Paka und Falgendorf, das Rothliegende als herrschende Formation; in einer charakteristisch abgegrenzten Gesteinmasse von etwa 270 Klafter bis 280 Klafter Seehöhe zwischen dem scharf getrennten Riesengebirge und dem flachhügeligen Quader- und Plänergebiete von Jičín. Anschliessend an die Arbeiten unseres verewigten Emil Porth verfolgt Jokély die Ausbreitung der Schichten, zu unterst die Arcose, mehr und minder feldspathreicher Sandstein und sandiger Schieferthon, darüber die mächtig entwickelten Schieferthone vorherrschend ebenfalls rothbraun, doch auch wieder mit grünlichen chloritischen Schollen, hin und wieder mit Brandschiefer, bei Kostalow zur Photogen-Erzeugung benützt. Hier auch Pflanzen- und Fischreste. Melaphyrströme zwischen Lomnitz und Pecka in meilenweite Entfernungen ausgebreitet, der untere Melaphyr-Mandelstein, mitunter einer wahren Schlacke ähnlich, der obere von jenem durch einen sandig-thonigen Schlammstrom geschieden, massig, höchst krystallinisch. In dem Eisenbahn-Durchschnitte Roškopow und Zderetz durchbricht der massige Melaphyr die sandig-thonigen Schichten der Arcosengruppe gangförmig und ergiesst sich sodann stromförmig über dieselben. Porphyrr einzeln innerhalb der Arcose. Die fossilen Stämme von *Araucarites Schrollianus Göpp.* von 1 bis 3 Fuss Durchmesser werden in grossen Bruchstücken vielfältig auch meilenweit vom Rothliegenden durch Diluvialfluthen fortgerissen im Bereiche der Quader- und Pläner-Formation angetroffen, gehören aber doch ausschliesslich dem ersteren an. Basaltausbrüche am Kumburg und bei Bradletz. Viel verbreitet die Diluvialgebilde, der ältere Schotter, der neuere Löss, bis zu 240 Klafter Seehöhe. Aus den Umgebungen von Lomnitz, Liebstadt und Semil fortgesetzte Studien des Rothliegenden, in den scharf geschiedenen drei Etagen, mit den charakteristischen Melaphyrbildungen. Von letzteren ein ausgezeichnet schönes Beispiel bei Semil an dem linken Isergehänge entblösst. Zwei mächtige Ströme eingekeilt zwischen den Sandsteinen der unteren Abtheilung, dann ein kleinerer Strom, darüber Schichten der oberen und sodann noch Reste eines höheren Melaphyrstromes. Porphyrr bis Rowensko, Proseč, Tatobit, aus der Zeit der älteren Rothliegendenschichten. Bei Tatobit auch der Kosakow, einer der lehrreichsten Basaltberge Böhmens vermöge seiner verhältnissmässig wenig veränderten Oberflächenform, mit deutlichen Strömen zwischen und über Melaphyr. Herrn W. J. Sekera, Mag. Pharm., Vorstand des Bunzlauer Apotheker-Gremiums in Münchengrätz, verdanken wir zahlreiche Fossilien, während der Gewinnung von Bruchsteinen zu einem Hausbau, *Lima*, *Pecten*, *Columbella* u. s. w. wohlwollend an Herrn Jokély